

Nach dem Verlassen von *Žepče* übersetzt die Bahn die Bosna, um bis vor *Zenica* am rechten Ufer zu verbleiben.

Die das Thal einfassenden Berge haben hier schon eine bedeutende Höhe und treten die *Ručejnska kosa* zur Rechten, der *Orlocik* zur Linken derart nahe aneinander, dass in der dazwischen liegenden Furche nur die *Bosna* Platz hat, während die Bahn am rechten, die Strasse am linken Ufer in den Hang eingesprenzt werden mussten. So läuft die Bahn bei der „schwarzen Wand“ (km 149.9) vorbei; das Thal verbreitert sich nur wenig an jenen Stellen, wo Torrenten in die Bosna münden. Nachdem man dies am linken Ufer, hoch oben gelegenen Dörfchens *Golubinje* ansichtig geworden, wird die Station

Han Begov erreicht. Beim Bau der Bahn wurden im Jahre 1879 in der Nähe der Station alte Gräber aufgedeckt und hiebei einige altbosnische Münzen aus der Zeit des Königs *Tertko I.* gefunden.

Entlang des mit mächtigen Eichen bestandenen *Tulak* im grossen Bogen fahrend, fallen am gegenüberliegenden *Bosna*-Ufer zwei Thal-Erweiterungen auf. Die erste, das *Topsić polje* soll zur Zeit der nationalen Bano Wettrennplatz gewesen sein; auf diesem Felde stiess im Jahre 1850 *Omer Pascha* auf die Insurgenten und bereitete ihnen eine vernichtende Niederlage.

Die zweite Thalerweiterung, fast gegenüber der Station

Nemila gelegen, ist Nachtstation aller Truppen gewesen, welche von Norden kommend, die Enge von *Vrandak* forciren wollten. Von hier wurden die Angriffe auf *Vrandak* eingeleitet, von hier die Bewegungen begonnen, um die Felsenge zu umgehen. Die Baraken, welche am Felde stehen, rühren noch aus dem Jahre 1878 her.

In zahlreichen Curven sich windend, eilt der Zug weiter, während die *Bosna* schäumt und töst und bei Hochwasser in ihrem felsigen Bette das Geräusch der Maschine übertönt. Immer höher werden die Berge, immer steiler die Hänge, hie und da sieht man den kahlen, abgewaschenen Fels. Die Landschaft erinnert an das *Gesäuse*. Vor der Einfahrt in die Station

Vrandak beschreibt die Bahn einen Halbkreis und wird man des am linken Ufer liegenden Ortes erst unmittelbar vor der Einfahrt gewahr.

Das Dorf mit 488 Einwohnern liegt auf dem 548 m hohen Felsrücken, welcher von der *Zeletva* (1007 m) gegen die *Bosna* vorgeschoben, diese zu einem Umweg zwingt. Ein alter, schweigsamer Türke in malerischer Gewandung führt den Neugierigen in einem ausgehöhlten Baumstamme durch das wirbelnde Wasser hinüber. Die am Rücken gleich Schwalbennestern angebauten Häuschen